

Kirchweih in Steierdorf. 2013

Nachgerechnet sind es 240 Jahre seit der Gründung! Das war schon Anlass genug zu einer besonderer Kirchweih-Feier. Und die wurde heuer wieder ausgezeichnet organisiert vom Ortsforums Steierdorf des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen mit der freundlichen Unterstützung und Präsenz der neuen Stadtverwaltung. Dies war einer der ersten positiven Eindrücke: Auch nach dem Wechsel im Bürgermeisteramt bleibt es bei einer guten Zusammenarbeit. Cristi Mosoroceanu als Heimatpfleger und Faktotum sorgt sicherlich für Kontinuität. Bei den am Rande der Festvorbereitungen stattfindenden Diskussionen war man sich einig, dass eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem lokalen Deutschen Forum einerseits und dem Heimatverein Steierdorf-Anina in Deutschland sowie dem Verband der Banater Berglanddeutschen andererseits für beide Seiten von großem Vorteil und daher sehr wünschenswert sei.

Zu den Feierlichkeiten: Die Österreicher, genauer die „Steirer“ waren gleich mit drei Bussen aus der Steiermark angereist, jeweils einer für die Blaskapelle und Trachtengruppe aus Groß-Stübing, für die Volkstanzgruppe aus Hitzendorf (Obersteiermark) sowie für die hochkarätige Politikerdelegation angeführt von Mag. Christopher Drexler und Karl Lackner, Landtagsabgeordneter und Bürgermeister in Donnersbach.

Die Gäste formierten sich bei der Feuerwehr und marschierten auf der Hauptstraße angeführt von der Blaskapelle, natürlich in steirischer Tracht, mit Kapellmeister und zwei Dirndl mit Blumenkörbe. Ein zutiefst ergreifender Moment! Beim Kindergarten angekommen, wurden sie vom Bürgermeister herzlich begrüßt. Nach Besichtigung der mit österreichischer Hilfe vorbildlich renovierten Räume ging man zurück zum Marktplatz, wo der Maibaum aufgestellt war. Hier erklangen nacheinander die rumänische Hymne gespielt von den Österreichern, das Dachsteinlied, die Hymne der Steiermark gespielt von der Steierdorfer Blaskapelle und schließlich die Europahymne, gespielt von der Temeswarer Kapelle. Ein durchaus symbolträchtiger Moment!

Es folgten die Grußworte der Gäste und Gastgeber. Auffallend in der Rede des neuen Bürgermeisters war der wiederholte Wunsch nach wirtschaftlicher Zusammenarbeit. Dies scheint einer seiner Schwerpunkte zu sein. Zurecht.

Einige gute Ansätze und Fortschritte in der Orientierung zum Tourismus machen sich schon bemerkbar. Hotel und Restaurant in Marghitas wurden von der Stadt übernommen, die Ollingervilla steht kurz davor; In diesem Fall kann ich mit Stolz behaupten, ein wenig mitgeholfen zu haben. Das Hotel in Steierdorf wird gerade renoviert und soll für das 150 Bahnjubiläum fertig sein. Es gibt Pläne für die Gründung eines Museums für Bergbau und Geologie. Ein weiteres Projekt ist die Reaktivierung der Waldbahn Crivina – Valea Minis. Sicherlich ein sehr ambitioniertes Unterfangen! Möglicherweise bekommt man Schützenhilfe von den zahlreichen Eisenbahnfreunde, allen voran Frau Susanne Kastner, Vizepräsidentin der Bundestages a.D., die die Strecke Anina-Orawitz gerade wieder besucht hat.

Zurück zu den Feierlichkeiten auf dem Marktplatz: Nach den Ansprachen war noch Zeit geblieben für den begeistert applaudierten Auftritt der Steierdorfer Kinder- und der steirischen Volkstanzgruppe bevor ein heftiger Regen einsetzte und die gesamte Festgemeinde in der neu renovierten Schule und im „Klub“ Unterschlupf suchen musste. Hier wurde weiter und heftig getanzt - eine rumänische Tanzgruppe Jugendlicher aus Karansebesch war dazugekommen. Eine Flasche Schnaps machte die Runde und sorgte für Aufwärmung. Die ausgelassene Stimmung wurde von den anwesenden Radio- und Fernsehteams für die Nachrichtensendungen festgehalten.

Danach die Heilige Messe begleitet von einem kraftvollen Kirchenchor, diesmal auch unterstützt von ein Paar österreichischen Opernstimmen. Spätestens beim anschließenden Festessen ist man sich näher gekommen, hat Rezepte für den Tannensirup ausgetauscht, über die Vorzüge des

Steirerkas debattiert, gemeinsam im Kreis ein Abschiedslied angestimmt und irgendwie eine tief schlummernde, bergländische Seelenverwandtschaft entdeckt.

Alles in allem hab ich bei diesem Besuch ein wenig Aufbruchstimmung vorgefunden. Der neue Bürgermeister Gheorghhe Romanu und sein Vize Dorinel Ungureanu machen einen sehr engagierten und kompetenten Eindruck. In der lokalen Verwaltung hat sich einiges getan: Wasser gibt es jetzt rund um die Uhr, eine Wasserleitung wurde sogar bis in die U(n)terisch verlegt. Die Kommune hat die Verwaltung der Friedhöfe übernommen und mit der neu gegründeten „Antrepriza Steierdorf“ mit Sitz im „Centrul de Afaceri“ in der ehemaligen „Profesionala“ für eine Nachfolge der früheren Leichenvereine Sophie und Elisabeth gesorgt. Dort kann man die Gräber registrieren lassen um zu vermeiden, dass es zu unrechtmäßiger Vergabe oder gar Verkauf kommt (wie es angeblich zuletzt passiert ist). Das einfache Grab kostet jährlich 20 Lei (etwas weniger als 5 €).

Auf den nächsten Besuch am 21 September zum 150ten Eisenbahnjubiläum freue ich mich schon jetzt. Übrigens versucht Heinz Kuchar eine Busreise zu organisieren (siehe gesonderten Hinweis in der Zeitung). Außer der obligatorischen Bahnfahrt wird es auch ein ansprechendes Rahmenprogramm sowohl in Orawitz (Besuch des Eminescu-Theaters, und der Knoblauch-Apotheke) als auch in Steierdorf-Anina (Kunstaussstellungen, Ball, geführte Wanderung) geben.

Und wer weiß, vielleicht wird dieser Tag ja der Auftakt zu dem schon länger angestrebten „Tag der Heimat“ sein, der – so die Vorstellung - in jedem Jahr zu einem besonderen Anlass abwechselnd in Ortschaften der alten Heimat stattfinden soll, organisiert für ALLE Landsleute im In- und Ausland.

Steierdorf-Anina und Orawitz würden heuer mit der Feier zum 150. Jubiläum der sie verbindenden Eisenbahnlinie den Anfang machen und weitere Ortschaften könnten (hoffentlich) folgen.

Florin Lataretu